

## V 2: Versäultes System versus flexible Hilfe – Junge Menschen „zwischen den Stühlen“?

Seit vielen Jahren wird über passgenaue Hilfen für junge Menschen in verschiedenen Übergangssituationen (zwischen Bildungseinrichtungen, zwischen Schule und Beruf, zwischen Strafvollzug und Leben in Freiheit etc.) diskutiert. Diese Diskussion reibt sich vor allem an einer sogenannten Versäulung des Hilfesystems: Üblicherweise sind bestimmte Rechtskreise, bestimmte Ämter wie auch bestimmte Maßnahmen für bestimmte Probleme zuständig. Entsprechend müssen diese Probleme definiert, der Unterstützungsbedarf bestimmt und die Zuständigkeit geklärt werden, um Hilfe zu gewähren. Allerdings sind inzwischen die Übergänge vielfältiger, offener, ungewisser und komplexer geworden, so dass sich auch die Problemlagen und Hilfebedarfe heute bei vielen jungen Menschen gar nicht so eindeutig zuordnen lassen. Damit entsteht die Frage, wie Hilfeleistungen so organisiert werden müssen, damit sie dem Hilfebedarf der jungen Menschen in ihren jeweiligen Lebenslagen entsprechen.

Der Vortrag skizziert die Problematik der Versäulung des Hilfesystems unter den heutigen gesellschaftlichen Bedingungen, reißt die aktuellen Diskussionen um Vernetzung und Kooperation von Akteuren an und stellt ein Lösungsmodell zur Debatte, das flexibler Hilfe ermöglichen und die verschiedenen Akteure mit ihren fachlichen Ansätzen miteinander koordinieren soll.

Referent: Dr. **Andreas Oehme**, Universität Hildesheim